Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 28

Rubrik: Aufgegabelt

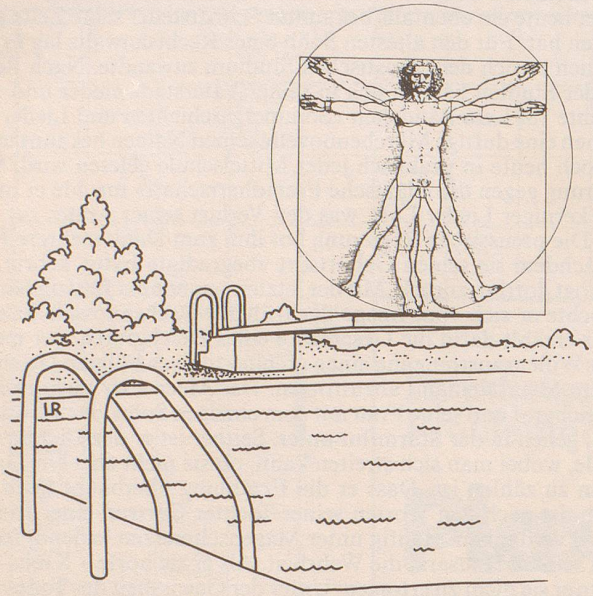
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

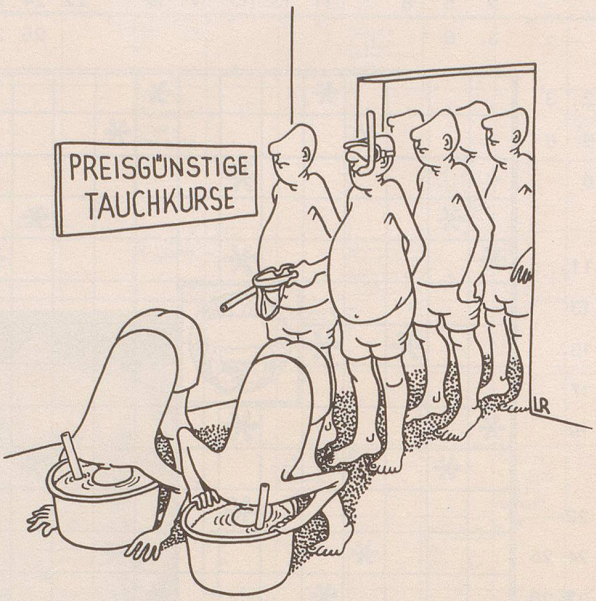
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Aufgegabelt

In ihrem Buch «Reine Lust» schreibt die feministische Theologieprofessorin Mary Daly:
«Wir unfertigen Frauen entleeren uns der Pseudoleidenschaften und finden damit Raum für uns allein – Raum für Bewegung, für Leidenschaften, die ansteckend sind, die das Feuer anderer Furien befeuern. Eine solche pyrogenetische, pyromagnetische Strategie der Leidenschaften ist eine wesentliche Voraussetzung für den Übertritt in die Pyrosphären.»

Ungleichungen

Der Schriftsteller Adolf Muschg differenziert: «En Schriftschteller schtellt Frage – und en Politiker muess immer Antworte gä!» *Boris*

Apropos Fortschritt

Die Cartoonistin Magi Wechsler, begeistert vom Computer als Zeichengerät, stellt einschränkend fest: «Die Einfälle für Cartoons muss ich noch alleweil selber haben, denn eine Programmtaste ‹Humor› gibt es auch beim raffiniertesten Computer noch nicht.» *pin*

Der Gläserne

Von Peter Maiwald

Reporter: Herr Neumann, Sie sind der erste gläserne Nationalrat?

Neumann: *Fühlen sie mal.*

Was?

Sie sollen mal fühlen. Tippen Sie mir mal an die Brust.

Unglaublich. Also wirklich aus Glas! Unglaublich.

Sehen Sie, und das überall. Ich habe nichts zu verbergen.

Überall? Im Kopf auch?

Aber natürlich. Klare Gedanken, durchschaubare Ideen, einleuchtende Vorschläge, das ist meine Devise.

Können Sie uns erklären, wie Sie zum gläsernen Nationalrat geworden sind?

Ganz einfach. Ich war, wie viele unserer Mitbürger, eines Tages die undurchsichtige Politik leid. Ich habe mit einer Diät begonnen, sozusagen ein Selbstversuch, um meine Politik transparenter zu machen. Erst mal dreimal täglich ein Häppchen Quarz, dann dreimal täglich ein Schälchen Sand zum Dessert und das Ganze von Tag zu Tag gesteigert, systematisch, und vor allem kontinuierlich, darauf kommt es an.

Und wann war es dann soweit?

Als meine Frau eines Tages zu mir sagte: Ich habe dich durchschaut, da wusste ich, es war mir gelungen.

Welche Vorteile sehen Sie als gläserner Nationalrat für die politische Kultur in der Schweiz?

Zunächst einmal wird die Politik durchschaubar. Zum anderen: der Stil, der Stil! Zum Beispiel, wenn ich Beifall klatsche. Hören Sie mal!

Das klingt ja wie Gläserklingen.

Sehen Sie: Das klingt doch viel hübscher als die sonstigen ordinären Patschhändchen. Und dann vergessen Sie nicht die erheblichen Vorteile des Umgangsstils zwischen gläsernen Parlamentariern: Man geht einfach naturgemäss vorsichtiger miteinander um, man schlägt weniger aufeinander ein, man rempelt sich weniger an und um, man stellt einander weniger ein Bein, also kurz: Glas macht menschlich. Oder einfach vorsichtiger. Und der grösste Vorteil: Man kann sich als gläserner Parlamentarier keinen Fehltritt mehr leisten. Man ist zerbrechlich, sensibel, wissen Sie, direkt fragil. Das ist doch ein ganz neuer Ton in der Politik, das müssen Sie zugeben.

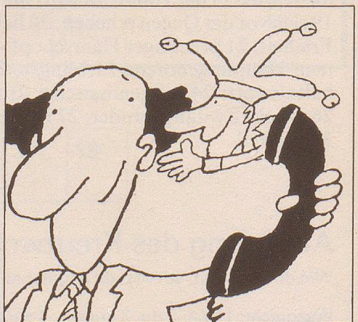
Herr Nationalrat, Vorsicht! Die Stufe!

Was?

(Erhebliches Geklirr von Glas).

Us em Innerrhoder Witztröckli

En Turischt lueged amene Begheuer zue, wie er sis Heu ine Netz ini packt. Uff d Froog, wie mer denn eso en Netz machi, säät de Puur: «Gaaz eefach, me neet e langi Schnuer ond böndt d Löcher zeme.» *Sebedoni*



Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83